

„Bei uns zuhause, da kannst Du eine schwarze Mülltonne in die Stadt stellen. Die wird gewählt. Solange sie nur schwarz ist.“ Wie oft habe ich diesen Satz schon gehört. Und tatsächlich: Wenn man wie ich im Münsterland aufgewachsen ist, dann konnte man sich bei Wahlen meistens drauf einstellen: Die Schwarzen werden schon das Rennen machen. Irgendwie sind wir Münsterländer da berechenbar. Bis zum Ruhrgebiet sind es nur ein paar Kilometer. Da sieht’s dann schon ganz anders aus. Da stellen sie rote Tonnen auf. Ich bin gespannt, ob es heute auch wieder so sein wird. Vor allem aber hoffe ich, dass viele Menschen wählen gehen. Als Christ ist mir das nämlich nicht egal. Die eigene Stimme zu nutzen, um damit zu zeigen: Hier steht was auf dem Spiel. Woanders, da kämpfen Menschen dafür, dass sie eine Stimme haben. Und auch hier im Münsterland können wir erst seit 70 Jahren frei wählen. Ich freue mich auf den heutigen Tag. Und im Ernst: Die Mülltonnen-Theorie ist am Ende dann doch etwas zu einfach. Und bei allzu einfachen Erklärungen bin ich vorsichtig. Wie auch immer und was auch immer: Ich gehe wählen. In dem Punkt bin ich ein berechenbarer Münsterländer.

*Tim Schlotmann, Coesfeld*